

OGV MÖNCHWEILER E. V.

IM WANDEL DER ZEIT – 1920 BIS 2020



OGV Mönchweiler

 Garten tipps

 Home

Inhaltsverzeichnis

Grußwort zum Jubiläum: Bürgermeister Rudolf Fluck	2
Glückwunsch zum Jubiläum – der Vorsitzende.	3
Mit Dank ein Blick zurück	5
Ein Rückblick auf 100 Jahre Vereinsgeschehen	6
Zur Geschichte des OGV	7
Schwere Zeiten	8
Auch danach – es wurde nicht einfacher	10
Bessere Zeiten?	11
Die Bedeutung des Gartens im Wandel der Zeit	11
Willkommen in der Gegenwart	12
Wir über uns – unser Vorstand.....	14
Ehre, wem Ehre gebührt	15
Ein Blick zurück ... Bilder von unseren Aktivitäten	16
Zum Schluss	25



Grußwort zum Jubiläum: Bürgermeister Rudolf Fluck



Der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler kann auf nunmehr 100 Jahre seiner Vereinstätigkeit zurückblicken. Im Gründungsjahr 1920 sah die Welt noch etwas anders aus als heute. Die Landwirtschaft hatte eine große wirtschaftliche Bedeutung und die Ernährung der Bevölkerung erfolgte überwiegend aus eigener Produktion. Was mit der besseren Versorgung von heimischem Obst begann, entwickelte sich nach dem Krieg zu Gartenanlagen die Familien ernähren mussten. Vieles ist uns in der heutigen Zeit, mit dem Überfluss an Obst und Gemüse, gar nicht mehr bewusst.

Seit nunmehr 100 Jahren ist es Ziel des Vereins, die hiesige Obst- und Gartenbaukultur zu pflegen und zu fördern. Denn der eigene Garten, der früher eine Selbstverständlichkeit war, ist heute wieder ganz aktuell. Viele Menschen suchen wieder ihr Glück im Obst- und Gemüseanbau oder in der Anlage von Blumenbeeten. Hierzu sind Erfahrung und Kenntnisse vonnöten und wo könnte er das besser als bei Ihnen. Sie bieten regelmäßig Kurse und Vorträge an und können über eigene praktische Erfahrungen informieren.

In der heutigen Zeit bietet die Gartenarbeit einen willkommenen Ausgleich und dient zudem der Gesundheit. Der eigene Garten ist nicht nur Nutzfläche, sondern auch Erholungsraum. Es ist wichtig, dass diese Werte weiter mit Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins hochgehalten werden. Sich dem Obst- und Gartenbau zu verschreiben ist kein Relikt aus vergangener Zeit, sondern Ausdruck eines zeitgemäßen Lebensstils in dem Gesundheitsbewusstsein und Naturverbundenheit eine wichtige Rolle spielt.

Daher kommt auf den Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler auch in Zukunft eine nicht zu unterschätzende Rolle in unserer Gemeinde zu und ich bin mir sicher, dass sich nach wie vor Menschen dafür begeistern lassen.

Ich wünsche zum 100-jährigen Vereinsjubiläum dem Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler, auch im Namen des Gemeinderates, weiterhin viel Freude, Erfüllung und Erfolg.

Ihr Bürgermeister Rudolf Fluck

Glückwunsch zum Jubiläum – der Vorsitzende

Eigentlich bedurfte es eines sachten Anstoßes von außen, und 1920 wurde der Obstverein Mönchweiler ins Leben gerufen. Dieser Weckruf ist im Gründungsprotokoll festgehalten:

Bislang hatte man höheren Orts wenig Interesse für den Obstbau auf unseren Höhenlagen. Endlich im Jahre 1920, veranlasste die Badische Landwirtschaftskammer eine Versammlung und beauftragte Herrn Obstbauinspektor Löffler in Offenburg, in Mönchweiler über Obstbaufragen zu referieren. Eine stattliche Anzahl von Interessenten lauschte dem aufklärenden Vortrag, und der Erfolg war, dass sich gleich etwa zwanzig Männer zu einem Obstbauverein zusammenschlossen. Damit hatte der Obstbauverein Mönchweiler das Licht der Welt erblickt.

Über die wechselvolle Vereinsgeschichte, vom stetigen Auf und Ab, berichtet diese Vereinschronik. Wir haben aus verschiedenen Anlässen gelernt und uns bewusst für eine kürzere Ausgabe entschieden. Wenige Druckexemplare, dafür als E-Book, zu finden auf unserer Website www.ogv-moenchweiler.de für den *interessierten Leser*.

Alt geworden – heißt noch nicht verschwunden, und durch unsere Aktivitäten zeigen wir, dass noch Kraft in uns steckt. Ob für weitere 100 Jahre? Abwarten - wir backen lieber kleinere Brötchen und fahren auf Sicht.

Mitmachen lohnt sich, so werben wir auf unserer Website, und das sehen immerhin 176 Mitglieder, die uns bis heute die Treue halten, auch so.

Mitmachen, dabei sein ist eine Seite der Medaille – aktive Mitarbeit und Mitgestalten eine andere. Da unterscheiden wir uns nicht von anderen Vereinen. Warum eigentlich? Jeder hat Kenntnisse und Fähigkeiten, die nur darauf warten, aktiv in den Verein eingebracht zu werden. Wer seine Fähigkeiten nicht nutzt, verliert sie mit der Zeit –

oder übersetzt: wer rastet, der rostet!

Heute blicken wir hoffnungsvoll nach vorne und freuen uns gemeinsam auf das Erreichte und sind stolz, die Ziellinie, 100 Jahre OGV, gemeinsam zu durchschreiten. Weiterhin auf ein gutes Gelingen!

Karl-Heinz Beck



Mit Dank ein Blick zurück

begeht 2020 seinen 100. Geburtstag.

Was für eine Leistung für einen doch relativ kleinen Verein! Vor diesem Ereignis gab es – wie immer im Leben – Höhen und Tiefen, die jedoch elegant durchschritten wurden. Immer mit dabei: Menschen, die mit Herzblut und Verstand den Verein leiteten oder durch ihr Engagement den Verein zielsicher durch die Jahre brachten.

Lange Jahre prägte eine Frau den sonst eher von Männern dominierten Verein – Erika Nitsche. Danke!

Ein würdiger Anlass, dieses besondere Jubiläum festlich zu begehen. Bilanz zu ziehen über die Vergangenheit und derer zu gedenken, die den Grundstein des Vereins gelegt haben.

Was zurückliegt, eröffnet auch einen besonderen Blick in die Gegenwart.



Ein Rückblick auf 100 Jahre Vereinsgeschehen

Feiern zu Jubiläen? Eher Ausnahme als Regel: 10, 25, 50 ... 100 Jahre ... Vereinsjubiläum

Eigentlich ist in unserer schnelllebigen Zeit jede halbwegs runde oder halbrunde Jubiläumsszahl Grund, Anlass genug, ein solches Ereignis für Mitglieder und Gäste gebührend zu feiern. Nicht so für den Obst- und Gartenbauverein – hier lokal als „OGV“ bekannt. Dafür wäre 1970 zum 50-Jährigen eine gute Gelegenheit gewesen! Die Feier fand nicht statt - über die Gründe mag rückblickend spekuliert werden. Sicher ist, dass in einer Vorstandssitzung 1969 mehr Kritik als Lob vom 1. Vorstand über die letzte durchgeführte Obstausstellung erfolgte. Da hatte wohl die Moral gelitten, und es brauchte 25 Jahre und eine Frau, Erika Nitsche, bis zur ersten großen Jubiläumsveranstaltung 1975. Als Vorsitzende hatte sie mehr als 26 Jahre ihren „Mann“ gestanden und dies in einem bisher von Männern dominierten Verein. Sie war es auch, die 15 Jahre später, zum 90-jährigen Vereinsjubiläum, die Fäden in der Veranstaltung als Vorsitzende des Vereins in Händen hielt. Nicht mehr ganz so groß – aber familiär, ein Fest für die Mitglieder.



100 Jahre – so hoch wie ein Berg

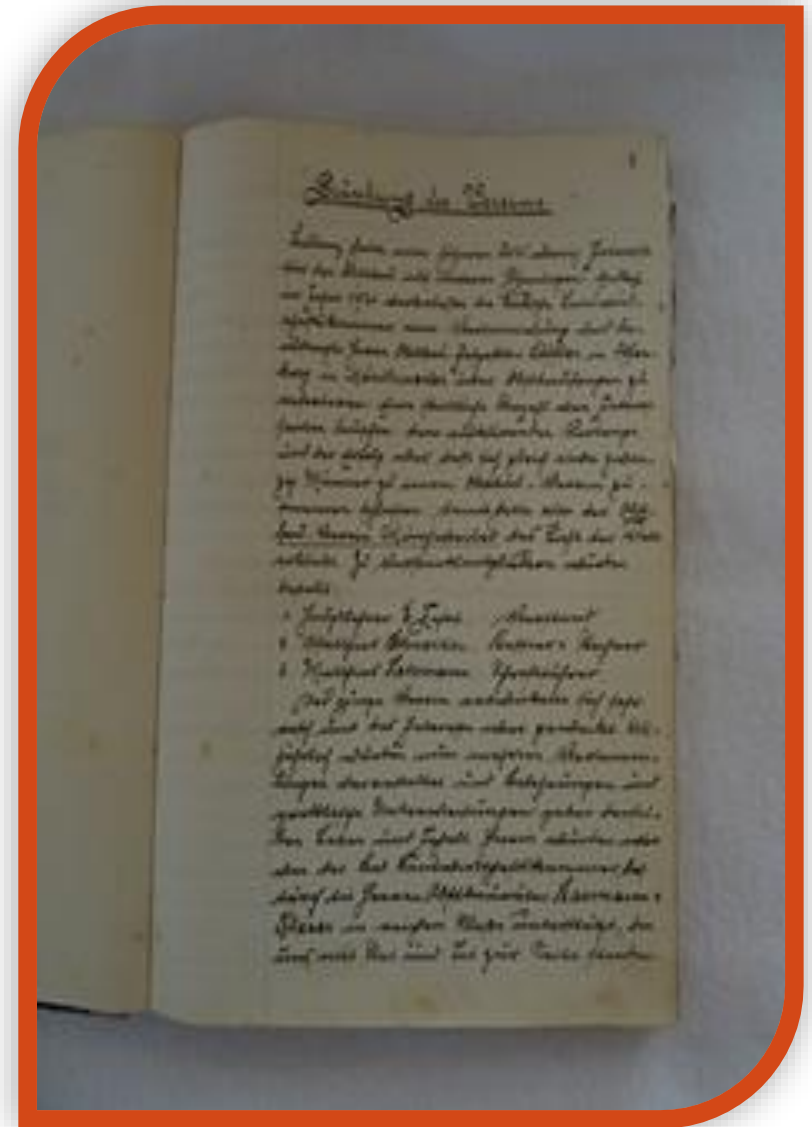
Wie bei einem Langstreckenlauf, kurz vor knapp ist jeder Hügel ein Berg und jede Senke ein tiefes Tal – 100 Jahre OGV, ist das zu schaffen? Langsam aber stetig wurde die Luft knapp und der Vorstand bekam Atemnot. Wer wollte, könnte den Verein weiterführen? Stille im Walde – nichts rührte sich! Der Verein stand 2013 vor seiner Auflösung. Aber so kurz vor dem Ziel aufgeben – nicht der OGV! Tief durchatmen und neu durchstarten. Heute hat der OGV weiterhin eine konstant hohe Mitgliederzahl – erreicht durch Zielstrebigkeit, interessante Angebote und einer guten Erreichbarkeit – auch und gerade wegen der sogenannten „Neuen Medien.“

Zur Geschichte des OGV

Der Obst- und Gartenbauverein wurde auf Anregung der Badischen Landwirtschaftskammer durch den Zusammenschluss einiger Obstgärtner unter dem Vorsitz von Herrn Lehrer Zipf 1920 als Obstbauverein gegründet. Die Zahl der Mitglieder stieg sehr schnell, da der Obstbauverein zunächst ein reiner Zweckverband war. Die Mitglieder konnten ihr Wissen gemeinsam durch Fachberater erweitern, Obstverwertung betreiben und Sammelbestellungen von Obstbäumen organisieren.

Nur wilde Apfelbäume prägten bis zu diesem Zeitpunkt die Gemeinde Mönchweiler. Erst durch die Initiative von Lehrer Zipf nahmen die Einwohner die Idee auf und pflanzten fleißig neue Obstbäume – seit jener Zeit gehören sie zum Ortsbild von Mönchweiler. Apfelmus und Kiechle waren immer schon ein beliebter Mittagstisch auf den Bauernhöfen – das Geld war knapp, und kaum einer konnte sich jeden Tag „Geselchtes“ auf dem Tisch leisten. Statt Bier gab es den Moscht kostenlos obendrauf.

14 Jahre lang war Zipf Vorsitzender des Vereins und leistete wichtige Aufbauarbeit. Bekannt war der Herr Lehrer aber auch für seinen Rhabarberwein, der in Fässern im Keller der alten Schule lagerte. Dem Alkohol sprach er kräftig zu – auch während der Proben des Gesangvereins, dessen Dirigent er war.



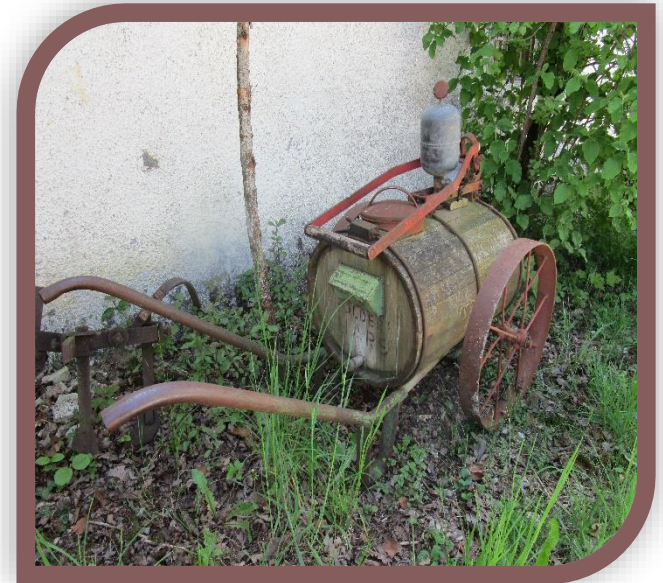
Schwere Zeiten

Auszüge aus Sitzungsprotokollen

1920-1925: *Es wurden in den ersten Jahren und in der ersten Euphorie viele Bäume gepflanzt. Einen schweren Rückschlag erlebten die Mitglieder im harten Winter 1923/24, als durch Hasenfraß etwa 400 junge Bäume stark geschädigt wurden. Der Vorstand erreichte, dass die Badische Landwirtschaftskammer ein Drittel der Kosten für neu zu pflanzende Bäume übernahm. So konnten Apfelbäume für 1,10 Mark, Kirschbäume für 1,70 Mark erworben werden. Im Jahr 1925 wurde die erste Obstbaumspritze angeschafft.*

1926: *... konnten die Mitglieder nach einem sehr schlechten Obstjahr Tafelobst zu 14 M per Ztr. und Mostobst zu 8 Mark pro Ztr. über den Verein beziehen.*

1927: *... wurde als Erfolg der bisherigen Tätigkeit von einer gelungenen Obstausstellung im Gasthaus „Krone“ berichtet. Trotz schlechter Witterung wurde sie von hunderten Gästen besucht, die zeitweise wegen Überfüllung des Saales nicht eingelassen werden konnten. Höchste Anerkennung wurde den Ausstellern von Fachleuten der Landwirtschaftskammer ausgesprochen.*



1928: ... wurde anlässlich der Hauptversammlung neben dem 1. Vorsitzenden Zipf Ulrich Lehmann als 2. Vorsitzender und Johann Fleig als Rechner und Kassier gewählt und der Vorstand um 4 Ausschussmitglieder erweitert, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Dies waren Jakob Graf, Otto Kurz, Ludwig Schmid und Adolf Schmid. Für 70 Pfennig Stundenlohn übernahm Eugen Lehmann das Spritzen der Bäume. Dass sich der Verein schon zu diesem Zeitpunkt nicht nur auf den Obstbau beschränkte, geht aus der Empfehlung von Gemüsesorten und der Anregung, dem Blumenschmuck mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hervor. Der Bezug von Düngerkalk und die Abgabe durch den Verein zum Selbstkostenpreis führten zu einer großen Nachfrage, dass für neu Eintretende eine Aufnahmegebühr von 4 Mark beschlossen wurde. Dass der Schriftführer Mathias Lehmann seine Niederschriften mit Humor zu würzen verstand, geht aus seinem Kommentar zur geringen Teilnahme von 34 Mitgliedern an der Blütenfahrt zum Bodensee hervor: „Ich habe ein Joch Ochsen gekauft und muss hinfahren, ich habe ein Weib genommen und kann nicht kommen.“ Solche oder ähnliche Ausreden seien gebraucht worden, um sich nach erfolgter Anmeldung vor der Teilnahme zu drücken. Als Kuriosum sei angeführt, dass in Bodmann ein riesiger alter Birnbaum, von dem 58 Ztr. Birnen geerntet wurden, ungeheuren Eindruck auf die Ausflügler machte.

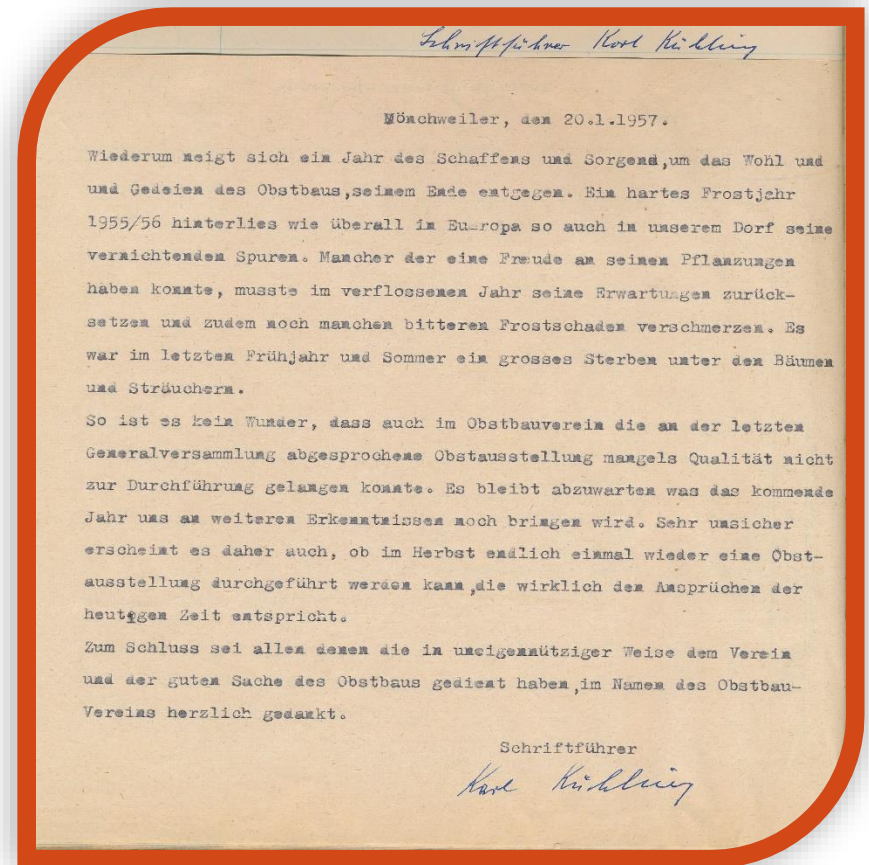
Bei der Obstausstellung im Gasthaus "Krone" beteiligten sich etwa 50 Aussteller. Bei der Prämierung gewann Wilhelm Oehler als 1. Preis einen von der Gemeinde gestifteten Sterilisierapparat, Otto Kurz eine Baumspritze und Mathias Müller ein Weinsortiment. Ein besonderes Schaustück war der Mönch von Mönchweiler, der mit Obst nachgebildet wurde. Ein gut besuchter Familienabend, ergänzt durch zwei Vorträge über Obstaufbewahrung und Obstweinabereitung sowie die Bedeutung der Bienen für den Obstbau, bildete den Abschluss.

Auch danach – es wurde nicht einfacher

Als der Verein vor 100 Jahren gegründet wurde, stand nicht unbedingt der Spaß am Gärtnern im Vordergrund, sondern schlicht Hunger und Geldknappheit. So mancher wusste nicht, wie er die hungrigen Mäuler zu Hause stopfen sollte – da kam frisches Gemüse aus dem Garten und Obst vom eigenen Baum gerade recht. Auch während der Zweite Weltkrieg wütete und in den Jahren nach der Kapitulation, als viele Söhne und Väter an der Front kämpften und erst spät oder gar nicht wieder zurückkehrten, war Schmalhans Küchenmeister.

Hier ein Auszug aus dem Tagebuch einer verzweifelten Mutter in Villingen, deren Sohn vermisst gemeldet war, aus dem Jahr 1946: *„Die Lebensmittelversorgung ist schlecht und wir werden gewiss nicht fett mit zwei Pfund Brot, 150 Gramm Fleisch, 75 Gramm Fett und 125 Gramm Nahrungsmittel in der Woche (für 2 Personen) und zweimal in der Woche ein viertel Liter Magermilch.“* Wohl dem, der zu Hause einen Garten hatte und die Not zumindest ein wenig lindern konnte.

Auch in den Nachkriegsjahren waren die Gartenfreunde nicht auf Rosen gebettet. Erst der Mangel der Kriegs- und Nachkriegsjahre und dann auch noch die Unwägbarkeiten des Wetters, mit denen ständig zu kämpfen war, wie aus einer Sitzung im Januar 1957 berichtet:



Bessere Zeiten?

1965 änderte sich die Ausrichtung des Obstbauvereins – aus ihm entstand der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler, der bis heute als eingetragener und gemeinnütziger Verein besteht.

Die Bedeutung des Gartens im Wandel der Zeit

Der Gartenbau stieg weiter in der Bedeutung der Haus- und Gartenbesitzer und drängte den Obstanbau zurück, da die klimatischen Verhältnisse für diesen nicht optimal waren. Der wirtschaftliche Wohlstand zeigte sich in gepflegten Ziergärten und Bepflanzungen der Grundstücke mit ausländischen Bäumen und Sträuchern.

Im privaten Bereich beginnen nach der zweiten Hälfte der 50er Jahre unter dem Einfluss des beginnenden Wirtschaftsaufschwungs, die Ziergärten die Nutzgärten zu verdrängen.

In den 60er Jahren halten unzählige Blumenzwiebeln Einzug in den Vorgärten, „Floribundarosen“ sieht man immer mehr, die ersten Steingarten- und Teichkombinationen entstehen. Es ist die Zeit der Jägerzäune!

In den 70ern steht der Hausgärtner auf Bodendecker, Rhododendron und zu den Sitzplätzen kommt der geliebte Grill hinzu, der sich in den kommenden Jahren zur „Outdoorküche“ entwickelt.



1978 – unter der Regie des Vorsitzenden Julius Widenhorn wurde am Locherrain eine Kleingartenanlage erstellt. In der Mitgliederversammlung 1978 erwähnte er lobend den Einsatz der Kleingärtner, dass sie weder Kosten noch Mühen gescheut haben, aus einem verwilderten Hang eine ansehnliche Anlage zu schaffen.

In der Gartenanlage wurden Familien ohne Grundbesitz ermöglicht, einen eigenen Garten zu bewirtschaften. Das Gelände stellte die Gemeinde in Pacht zur Verfügung. Die Kleingartenanlage erweiterte auch das Naherholungsgebiet von Mönchweiler und wird bis heute vom Verein der Kleingärtner bewirtschaftet. Seit 2007 als eigenständiger und gemeinnütziger Verein.

Willkommen in der Gegenwart

Heute jagt auch im Garten eine Mode die andere. Es geht hier beinahe so zu wie in der Textilbranche, die sich am liebsten jedes Jahr neu erfinden würde. Da sieht man Gärten mit spärlicher bis völlig fehlender Bepflanzung – bis hin zu sterilen Steinwüsten. Als zusätzliches Zimmer im „Freien“ sollen die Gartenräume möglichst pflegeleicht und – natürlich – unkrautfrei daherkommen. Auch die „grüne Leere“, die gepflegte Rasenfläche als „Repräsentationsgrün“, auf der kein Hälmchen stehen bleiben darf, keine Blüte stören soll, übernimmt immer mehr den Hausgarten. Nicht mehr viel, was das Leben in der Natur ausmacht, ist noch sichtbar. Und all das, obwohl Vögel, Insekten und Pflanzen längst aus dem ökologischen Gleichgewicht gebracht sind.

Deshalb besteht das große Anliegen des Vereins darin, das Hobbygärtnern wieder in den Einklang mit der Natur zu bringen. Fachvorträge, Fachberatungen und Gartentreffs beinhalten in der Hauptsache das um-

weltfreundliche Gärtnern. Ausflüge zu gelungenen Naturgärten, viel Sachverstand in den Reihen der Mitglieder und die Freude am naturnahen Gärtnern sollen anregen, Hausgärten wieder zu Rückzugsgebieten für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu machen.

Heutzutage ist man auf ein Erwirtschaften hoher Gartenerträge nicht mehr unbedingt angewiesen – doch auch hier könnte in Zukunft wieder ein Wandel stattfinden. Schon heute haben Kleingartenanlagen großen Zulauf, bilden sich im Land solidarische landwirtschaftliche Vereine wie Baarfood.

Der Mensch ist hellhöriger geworden, möchte wieder genau wissen, wie und wo seine Lebensmittel hergestellt werden. Und was würde sich da besser eignen, als der eigene Garten. Und es steht fest, auch mit dem kleinsten Garten lässt sich ein kleines Stück Natur nach Hause holen.

In dieser Verantwortung sieht sich der Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler seit vielen Jahren – mit dem 100-jährigen Jubiläum ist ein Gipfel erklommen, aber ein Ende noch nicht in Sicht.



Wir über uns – unser Vorstand

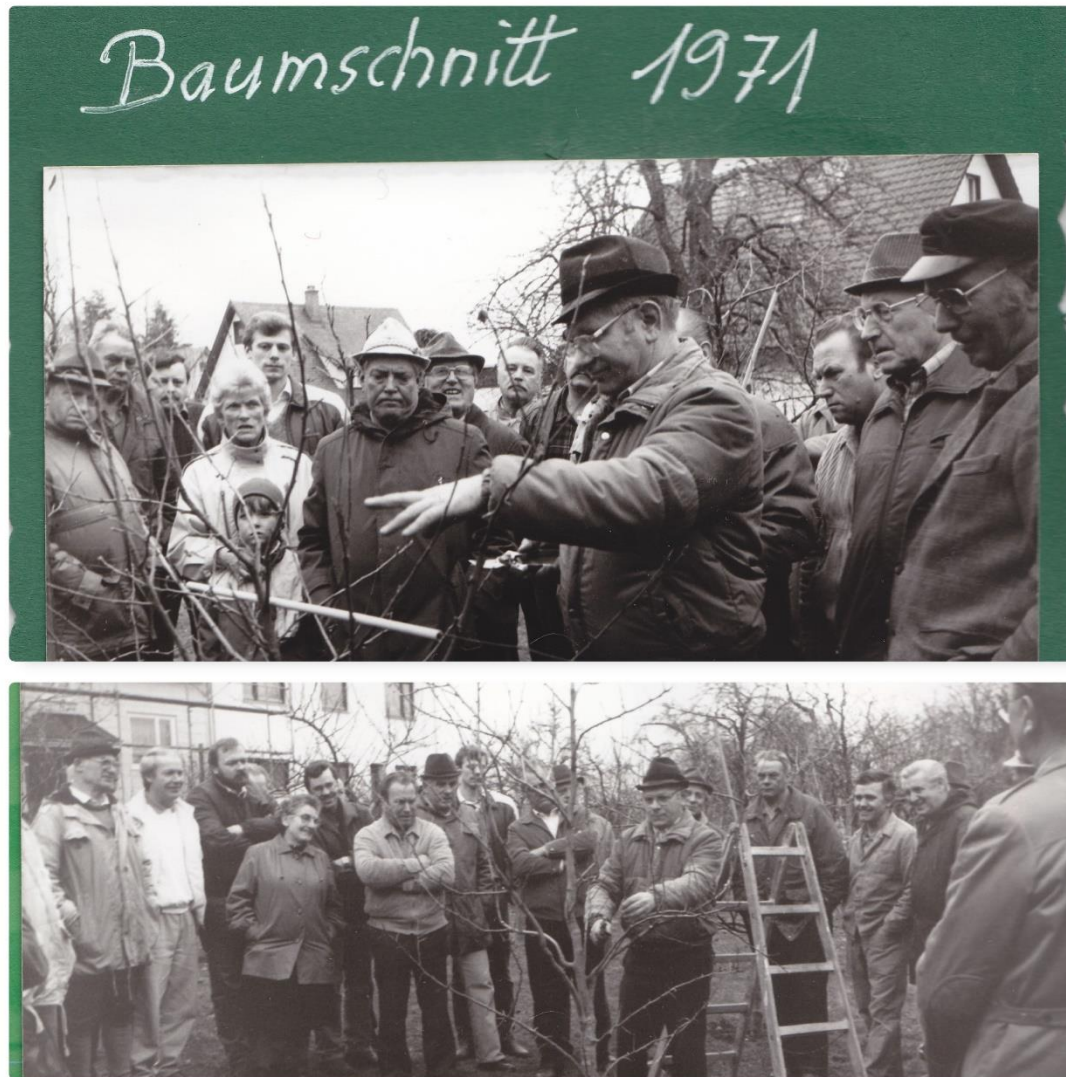


Ehre, wem Ehre gebührt

Unsere Vorsitzenden:		Unsere (heutigen) Ehrenmitglieder:	
E. Zipf	1920 – 1934	Dietmar Eberhard	16.03.2019
Mathias. Müller	1934 – 1945	Siegfried Loyall	03.03.2018
Karl Weisser	1946 – 1952	Erika Nitsche	12.03.2011
Ernst Schmid	1952 – 1958	Adolf Schmid	01.01.2000
August Müller	1959 – 1970	Karl Weisser	01.01.2011
Julius Widenhorn	1970 – 1985		
Erika Nitsche	1985 – 2011		
Tanja Kretschmer	2011 – 2013		
Karl-Heinz Beck	2013 - heute		

Ein Blick zurück ... Bilder von unseren Aktivitäten







Baumpflanzaktion Kinderspielplatz



Schnittkurs April 1976



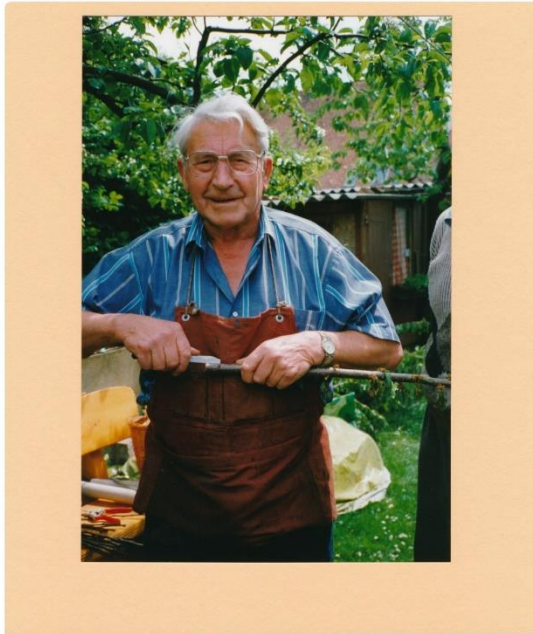






1992







Zum Schluss

Danke an alle, die dem OGV die Treue gehalten haben, ihn unterstützen und bereit sind, aktiv an seinen Zielen mitzuarbeiten.

Ein besonderer Dank an die Gemeindeverwaltung, die Gemeinderäte und an Bürgermeister Rudolf Fluck sowie an Personen, die nicht mehr in Amt und Funktion sind, für die bisherige Unterstützung in Belangen des OGV und für die großzügige Hilfe bei der Durchführung dieser Jubiläumsveranstaltung.

Dank auch an die befreundeten Obst- und Gartenbauvereine in St. Georgen und Nußbach, bei denen wir regelmäßigen Austausch pflegen und uns gegenseitig in unserer Arbeit unterstützen.



Mitmachen lohnt sich ... so unser Angebot auf unserer Website www.ogv-moenchweiler.de.



HOME KONTAKT MITMACHEN LOHNT SICH

OGV Mönchweiler

 **Gartentipps**

für den Monat...

 **schreiben Sie uns**

Haben Sie eine Nachricht oder einen Vorschlag; bitte schreiben Sie uns
Ihre Nachricht

 **Mitmachen lohnt sich**

Eine Mitgliedschaft im OGV hat viele Vorteile, weil Sie hier...

- » Ratschläge, Hinweise und Anregungen rund um den Hobby Obst- und Gartenbau erhalten,
- » wir regelmäßig Schnittkurse für Obstbäume und -sträucher durchführen,
- » wir uns bei Gartentreffen fachlich austauschen,
- » zu Gartenthemen Exkursionen durchführen,
- » regelmäßig fachliche Informationen per Mail erhalten können und...
- » wir auch die Geselligkeit und den gedanklichen Austausch pflegen.

Mitglied werden: [Beitrittserklärung](#)
unsere [Satzung](#)

Impressum

Herausgeber: OGV Mönchweiler e. V.	Anschrift: Obst- und Gartenbauverein Mönchweiler e. V. Spitzäckerweg 2, 78087 Mönchweiler, Mail: ogv@moenchweiler.de Web: ogv-moenchweiler.de
Gemeinnütziger Verein	Vorsitzender: Karl-Heinz Beck, Telefon: 07721 70223 Amtsgericht Freiburg i. B, VR 600741
Text & Gestaltung:	Monika Hettich-Marull, Karl-Heinz Beck
Bilder, Quellangaben:	OGV, aus Vereinsprotokollen und der Festschrift zum 75. Vereinsjubiläum von 1995
Auflage, Druck:	100 Exemplare und PDF auf der Webseite ogv-moenchweiler.de